

ausrufen

Liebe Schwestern und Brüder,

Das ist eine Erfolgsgeschichte
Die Apostel wurden ausgesandt
mit Vollmacht
zwar keine Vorratstaschen und andere Sicherheiten
aber doch Gottes Beistand
der ist wirkmächtig
sie heilen viele
so viele, dass sie nicht einmal zum Essen kommen.

ein Erfolg.

Freileich, Jesus sieht noch mehr
Er sieht die Apostel
und wie sie sich mühen
ein wenig ausrufen
an einem einsamen Ort
Das tut jetzt not.

Denn wir groß muss die Not der Menschen gewesen sein
Dass sie so zahlreich kommen
in ihrer Hoffnung und Sehnsucht auf Heil
Dass die Apostel eine Antwort haben
dass sie etwas haben, das über das hinaus geht, was sie gewohnt waren
irgendwie anders
das spüren sie
das erfahren sie
und das spricht sich herum

Die Erfolgsgeschichte ist zugleich eine Sehnsuchtsgeschichte
und eine Geschichte des Heilwerdens.
Mittendrin die Apostel und Jesus.
ruht ein wenig aus.
das Boot bringt sie an einen einsamen Ort.
Doch auch da sind die Menschen
Und Jesus nimmt sich ihrer an.
Die Apostel treten in den Hintergrund
nun ist es Jesus, der sich ihnen zuwendet.

Und heute, frage ich mich.

mit der Erfolgsgeschichte ist das so eine Sache
da scheint es eher die umgekehrte Bewegung zu geben.
Und doch: Sehnsucht nach Heil und Ganzheit
die ist da.
in dieser Welt
in uns.
Vielleicht sind wir eher am Anfang dieser Geschichte,
als die Apostel gesandt wurden
vermutlich mit mehr Fragen als Wissen, wie das Ganze gehen soll.
Dann treffen sie auf Menschen.

Auf wen treffen wir?
Jeden Tag.
der Mensch vor mir in der Schlange an der Kasse
ein paar Worte am Marktstand
die gute Freundin, die ein langes Telefonat braucht
der Besuch bei einem Kranken.
Menschen, denen ich einfach Zuwendung schenken kann
nach dem Vorbild Jesu, der sich den vielen zuwendet
weil er mit leidet.
mit spürt.

ruht ein wenig aus,
das braucht es manchmal
den einsamen Ort
so wie jetzt
an diesem Ort hier
heraus aus dem Alltag
sich selber ausrichten
denn mitunter ist es ja gar nicht so klar, wer Apostel ist und wer die Botschaft
empfängt

Ja, und vielleicht kommen die Menschen der vergangenen Woche mit
sind jetzt präsent im Denken und Fühlen.
Dann sind sie schon voraus gefahren.
sich mit Jesus zurückziehen bedeutet nicht, aus der Welt herauszugehen
gleichsam in eine abgeschlossene Raumkapsel
die Rückzugsorte sind immer in der Welt

Das ist eine geistliche Erfahrung
dass beim Beten und Meditieren immer wieder die eigene Welt anklopft
und sich auch mal breit macht

wie bei den Aposteln, deren einsamer Ort so einsam nicht war.
es gibt dann verschiedene Strategien, sich zu sammeln und zu
konzentrieren.

Ich kann aber auch diese Zerstreuungen als Erinnerung nehmen
dass mein Beten immer geerdet ist.

Auch deshalb sind Kontemplation und Aktion Geschwister.

Die Rückzugsorte sind immer in der Welt
Auch diese Kirche hier
und unser Gottesdienst.

Die Bilder der Überschwemmungen sind präsent
und die Menschen, die alles verloren haben,
Hab und gut
und Menschen, die sie lieben.
Die Verwüstung reicht hinein bis ins Beten.
Das geht nicht so leicht, beten.
angesichts der Ohnmacht.

Was können wir tun?

Nicht verschließen, sondern öffnen.
spenden, anpacken, über den Tag hinaus denken,
sich zuwenden
das ist etwas anderes als ein freundliches Gebet
es ist eher vor Gott stehen, sprachlos vielleicht
und zulassen, dass es ins Beten hineinfließt.

Die Rückzugsorte sind immer in der Welt
Das ist vielleicht so, weil die Welt,
wenn man das so sagen kann,
der Rückzugsort Gottes ist.
Ganz menschlich ist er gekommen.

Amen.

Evangelium (Mk 6, 30-34)

In jener Zeit versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte, wieder bei ihm und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an. Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.